

EIGENE IDEEN FÜR DIE ARBEIT

Nicole M. war 27 Jahre alt und war Informatikerin. Sie hatte aber keine Arbeit gefunden, die ihr gefiel.

Nach einer Reise nach New York hatte sie eine Idee, die sie jetzt mit viel *Erfolg* realisiert hat. Seit zwei Jahren gibt es in New York eine Mode: Restaurants, die auf Suppen spezialisiert sind. Besonders mittags, wenn die Leute keine Zeit haben, zum Essen nach Hause zu fahren, gehen sie in die kleinen Suppenrestaurants. Einige sind gemütlich altmodisch dekoriert, andere postmodern. Die New Yorker Zeitungen nennen diese Mode «soupmania», und man findet Suppenrestaurants in fast jeder Ecke. Alle versuchen, die seltsamsten und exklusivsten Suppen zu servieren. Es gibt ganz traditionelle Suppen wie Zwiebelsuppen, aber auch exotische Suppen, die aus Karotten, Kokosnüssen und Languste gemacht werden: alles kommt in den Suppentopf.

Als Nicole nach ein paar Tagen und vielen Suppen in Suppenrestaurants wieder nach Deutschland zurückflog, hatte sie die Idee: Suppenrestaurants müssen in Hamburg auch funktionieren. Es ist die perfekte Alternative zu Mac-Donalds und Wurst-und-Pommes frites-Buden. Nicole liess sich 20.000 DM bei einem Freund, benutzte das ganze Geld von ihrem Bankkonto, und kaufte damit ein kleines Lokal für ihr Suppenrestaurant. Im August 1999 eröffnete sie ihr Restaurant, klein, hell und mit grossen Fenstern, in der Nähe der Universität. In den ersten Wochen lief das Geschäft schlecht. «Bis September war es nicht das richtige Klima für Suppen», erzählt Nicole. Zum ersten Mal in ihrem Leben wünschte sie sich Regen. Sie nahm kalte Sommersuppen in ihr Menü, und lud viele Freunde ein, damit sie vom Restaurant erzählten. Nicole behielt die Nerven, und beim ersten Regen kamen die Kunden. Viele von ihnen kommen immer wieder. Einige von ihnen sind auch New York Fanatiker, die nur darauf gewartet hatten, dass es in Hamburg auch ein Suppenrestaurant gäbe. Nicoles Restaurant ist ein grosser Erfolg geworden. Und jetzt bereitet sie schon ein zweites Suppenrestaurant vor.

Jetzt hat sie eine Arbeit, wo sie für sich selber arbeitet. «Ich bin viel motivierter, weil ich meine Energie in meine eigene Arbeit stecke», sagt sie.

r Erfolg: èxit / éxito

A. Beantworte folgende Fragen. Es sind Fragen zum Verständnis des Textes, man muss ihn aufmerksam lesen. Du darfst den Wortschatz des Textes für deine Antwort benutzen.

1. Welche Idee hatte Nicole M.?
2. Was ist in New York grosse Mode?
3. Welche Suppen gibt es?
4. Hatte das Restaurant sofort grossen Erfolg?
5. Was machte Nicole im Sommer 99 in ihrem Restaurant?
6. Warum macht jetzt Nicole ihre Arbeit gern?

[Puntuació màxima: 6 punts, 1 per pregunta]

B. Wähle eine von diesen zwei Alternativen aus und beantworte sie mit einem Text von ungefähr 125 Wörtern:

1. Erzähle einem Freund in einem Brief, ohne persönliche Daten zu geben, wie deine Arbeit sein soll.
2. Schreibe einen Artikel über eine gute Idee für eine Arbeit.

[Puntuació màxima: 4 punts (correcció gramatical: 2; estructuració textual: 1; fluïdesa expressiva i riquesa lèxica: 1)]

ICH BIN *SIMULTANÜBERSETZER* BEI KONGRESSEN

Ich arbeite jetzt in Amsterdam. Da flieg ich morgens hin und übernachte, und am nächsten Tag bin ich wieder in Hamburg. Meine Freunde sagen zu mir: «Toll, du arbeitest in Amsterdam. Das möchte ich auch gern». Ich sage nur: «Wisst ihr, was ich gesehen habe? Das Hotel».

Drei, vier Städte in einer Woche, und ich habe kaum noch Zeit zum Denken. Ich höre und übersetze jeden Tag ganz verschiedene Sachen. Heute Medizin, morgen Maschinenbau, übermorgen Auto, dann Flugzeuge. Und ich muss immer gut sein, gut übersetzen. Ich kann nicht einfach sagen: «Heute fühle ich mich nicht so gut». Ich weiss, wenn ich nicht gut bin, dann klappt die ganze Kommunikation auf dem Kongress nicht mehr.

Oft sprechen die Leute schrecklich schnell. Dann ist das wie in einem Wettrennen, das meistens der *Redner* gewinnt. Wir tun unser Bestes und machen mit, so schnell es geht. Aber manchmal wird man auch wütend. Der Redner *verhindert* nämlich oft selbst, dass wir so gut sind, wie wir sein könnten.

Viele Leute behandeln uns wie Maschinen. Wir sind für sie gar nicht da. Wir müssen einfach funktionieren. Und wenn mal was nicht klappt, heisst es: «Die Technik geht nicht mehr». Damit sind wir dann gemeint.

Aber es gibt auch Leute, die kommen zu uns und bedanken sich und fragen: «Wie machen sie das bloss? Ich bin begeistert». Das tut gut.

Die Deutschen reden zu ernst. Sie erzählen keine Anekdoten und haben wenig Humor. Die Amerikaner und Engländer fangen ihre Vorträge immer mit einer hübschen Geschichte an.

Wir Simultanübersetzer müssen die Arbeit nehmen, wie sie kommt. Fast alle Kongresse sind im Frühjahr und im Herbst. Im Winter ist dann oft wenig zu tun. Ich liebe aber meinen Beruf —trotz allem. Ich höre sehr viel Interessantes, und lerne auch dabei.

Wenn ich manchmal darüber nachdenke, was ich tue, werde ich nervös. Während ich es tue, darf ich nicht darüber nachdenken. Es ist wie beim *Bergsteigen*: man darf nicht herunterschauen und nicht nachdenken, nur vorwärtsgehen. Sonst stürzt man ab. Faszinierende Sache.

Bergsteigen: escalar

r Redner: el conferenciant / el conferenciante

r Simultanübersetzer: traductor simultani / traductor simultáneo

Verhindern: impedir

A. Beantworte folgende Fragen. Es sind Fragen zum Verständnis des Textes, man muss ihn aufmerksam lesen. Du darfst den Wortschatz des Textes für deine Antwort benutzen.

1. Lernt der Simultanübersetzer viele fremde Städte richtig gut kennen?
2. Ist die Funktion des Simultanübersetzers wichtig bei Kongressen und warum?
3. Warum wird der Übersetzer manchmal wütend, wenn der Redner sehr schnell redet?
4. Welche Vorträge gefallen dem Übersetzer besser und warum?
5. Was findet der Übersetzer gut an seinem Beruf ?
6. Was ist beim Bergsteigen und beim Übersetzen gleich?

[Puntuació màxima: 6 punts, 1 per pregunta]

B. Wähle eine von diesen zwei Alternativen aus und beantworte sie mit einem Text von ungefähr 125 Wörtern:

1. Sie wollen gerne Übersetzer werden. Schreiben Sie einen Brief an einen Freund, ohne persönliche Daten zu geben, und beschreiben Sie die Vorteile und Nachteile.
2. Argumentieren Sie in einem Aufsatz, warum die Arbeit der Übersetzer so wichtig ist.

[Puntuació màxima: 4 punts (correcció gramatical: 2; estructuració textual: 1; fluïdesa expressiva i riquesa lèxica: 1)]